

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Taxellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelsandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 145.

Sonnabend, den 7. Dezember 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Bei der am gestrigen Donnerstag stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl bei der 375 Bürger stimm- und wahlberechtigt waren (einschließlich 21 Bürger, welche nur Stimmrecht haben), haben 228, also etwas über 70 Prozent, von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. — Als anfassige Stadtverordnete wurden gewählt

Rentier Wihl. Zandler mit 150,

Vogherbermeister A. Ulbrich mit 142 und

Schnebermeister F. A. Heinrich mit 89

Stimmen; die nächstmeisten Stimmen erhielten: Steinbruchbesitzer Liebel 79, Bäckermeister Berger 45 und Kaufmann Jäppelt 39. — Als unangesehener Stadtverordneter wurde

Privatus C. G. Schmidt mit 142

Stimmen, als unangesehener Erasmänner amtschauptm. Expedient Ludwig mit 125 und

Amtsgerichts-Rendant Ulbrich mit 115

Stimmen gewählt. — Die nächstmeisten Stimmen erhielten Buchdruckereibesitzer Paul Jehne 68, Kaufmann Kreuzbach 38 und Buchhalter Löser 28.

— 6. Dezbr. Unter den Geschenken, die Eltern und Kinderfreunde gern der heranwachsenden Jugend mit unter den Christbaum legen, gehört auch ein belehrendes und unterhaltendes Buch. Je mehr nun auf dem Gebiete der Jugendliteratur produziert worden ist und jedes Jahr produziert wird, umso schwieriger ist es für die mit der Güte der betreffenden Erzeugnisse nicht Vertrauten, das für gewisse Bedürfnisse geeignete auszusuchen. Von diesem Grundsatz ausgehend, hat die Jugendschriftenkommission im Pädagogischen Verein zu Dresden auch in diesem Jahre ein „Verzeichnis empfehlenswerther Jugendschriften“ zusammenstellen und durch den Buchhandel allen denen zugänglich machen lassen, welche sich desselben als Rathgeber bedienen wollen. Es sind in diesem Verzeichnisse neben den älteren guten Sachen auch die Neuheiten, nach denen gewöhnlich besonders viel gefragt wird, vertreten. Um nun jedem Einzelnen die Erlangung dieses Verzeichnisses möglich zu machen, hat, wie wir hören, die Verwaltung der hiesigen Volksbibliothek 100 Exemplare dieses Verzeichnisses bestellt, um sie im Interesse der Verbreitung guter Jugendschriften unentgeltlich auszugeben. Wir machen auf dieses gemeinnützige freundliche Unternehmen aufmerksam und sprechen die Hoffnung aus, daß man es recht vielseitig benutzen werde. Ebenso wollen wir nicht unterlassen, für die langen Winterabende die Benutzung der mit belehrenden und unterhaltenden Werken für die verschiedensten Lesebedürfnisse reichlich ausgestatteten Volksbibliothek angelegentlich wiederholt zu empfehlen.

— Herr Schuldirektor Engelmann, der treuverdiente Leiter unserer Schule, der seit dem Jahre 1851 ununterbrochen an derselben, erst als Oberlehrer, sodann als Direktor, thätig ist, hat bei der vorgesezten Behörde dieser Tage um seine Pensionirung nachgesucht. Wöge er in unserer Mitte noch lange sich seiner erworbenen Verdienste erfreuen können!

— Diensthliche Verhältnisse haben es leider mit sich gebracht, daß sich Herr Postmeister Franke genöthigt sah, seine Stelle als Rathmann niederzulegen und wird derselbe mit Ende des Jahres aus seiner Stellung scheiden.

— Meister rührte sich und Geselle, um das etwas spät begonnene Fabrikgebäude am Bahnhof für die Filiale der Rabenauer Stuhlfabrik noch vor Einbruch des Winters zu vollenden. Heute Sonnabend, den 7. Dez., soll nun dasselbe unter Betheiligung des Aufsichtsrathes, der Beamten, der lgl. und städt. Behörden, sowie des Arbeiterpersonals feierlich eingeweiht werden. Wie wir hören, soll sich der Festzug unter Borantritt des Musikchors der Rabenauer Fabrikfeuerwehr von der jetzigen Arbeitsstätte (Werkstatt des Herrn Bau-

meister Klotz) nach dem Neubau begeben, wo durch genannten Herrn die Uebergabe des Baues und durch die Verwaltung der Fabrik dessen Einweihung erfolgt. Sodann vereinigen sich die Festtheilnehmer im Rathhaussaale zur Festtafel und zu fröhlichem Reigen. Nächsten Montag wird alsdann mit 30 Arbeitern das Raspeln und Poliren von gebogenen Stuhltheilen in den für 200 Arbeiter geräumigen Sälen angefangen, während bis jetzt wegen Raummangel nur 26 Arbeiter beschäftigt werden konnten. Da es vielen Einwohnern unserer Stadt und Umgegend lieb sein wird, in dieser Fabrik dauernde und lohnende Arbeit zu finden, so können si. die Wintermonate, die für manchen arbeitslos und verdienstlos sind, benutzen, sich in der ungewohnten Arbeit einzurichten. Wir aber wünschen der neuen Anlage, die zur Entwicklung und zur Hebung der Stadt ihr gut Theil beitragen wird, fröhliches Gedeihen.

— Die hiesige Müllerschule wird zur Zeit von 73 Schülern besucht, von denen 7 in Oesterreich, 5 in der Schweiz und 4 in Rußland heimathsberechtigt sind. Ungefähr die Hälfte der Schüler gehört dem Verein „Glück zu!“ an, der vergangenen Mittwoch im Rathhaussaale sein Stiftungsfest mit Tafel und einem sehr belebten Balle abhielt. Vorher hatten die Vorstände Herrn Kantor Hellriegel, der die Gesangsübungen des Vereins leitet, das Diplom zur Ehrenmitgliedschaft überreicht.

— Nächsten Montag wird das erste der beiden, von Herrn Stadtmusikdirektor Hoppe für diesen Winter veranstalteten Abonnements-Concerte stattfinden. Wir verfehlen nicht, auf dasselbe hinzuweisen, da es sehr genussreich zu werden verspricht. Wie aus dem Programm zu ersehen ist, wechseln ausgesuchte Stücke klassischer Musik (Wagner, Haydn, Reissiger) mit leichteren Stücken (Strauß u. s. w.) ab; auch Gesang wird nicht fehlen. Unre Stadtkapelle weist jetzt so tüchtige Kräfte auf, daß sie sich ohne Zweifel ihren früheren guten Ruf bei unserem Publikum zurückerobert wird.

— Der nächste sogen. Theater-Extrazug von Hainsberg nach Ripsdorf wird voraussichtlich am 13. Dezember abgelassen werden.

— Nach einer genauen Aufzeichnung bis zum Jahre 1855 zurück, stellte sich der erste Schnee in Dippoldiswalde wie folgt ein: 1855 den 3. Nov., 1856 den 5. Nov., 1857 den 27. Nov., 1858 den 30. Oktober, 1859 den 19. Oktober, 1860 den 10. Oktober, 1861 den 17. Nov., 1862 den 21. Nov., 1863 den 7. Nov., 1864 den 3. Okt., 1865 den 10. Nov., 1866 den 10. Nov., 1867 den 9. Okt., 1868 den 7. Nov., 1869 den 27. Okt., 1870 den 26. Okt., 1871 den 12. Okt., 1872 den 16. Okt., 1873 den 14. Nov., 1874 den 11. Nov., 1875 den 25. Okt., 1876 den 30. Okt., 1877 den 8. Okt., 1878 den 31. Okt., 1879 den 15. Okt., 1880 den 22. Okt., 1881 den 19. Nov., 1882 den 15. Okt., 1883 den 11. Nov., 1884 den 25. Okt., 1885 den 15. Nov., 1886 den 19. Nov., 1887 den 15. Okt., 1888 den 4. Nov., 1889 den 27. Nov.

— Durch einen Fall in ihrer Stube hat sich die 68 Jahre alte Ehefrau des Hausbesizers Reichel in Beerwalde einen Bruch des Oberschenkels zugezogen.

— In Delsengrund bei Gottleuba ist am vergangenen Mittwoch, den 4. d. M., früh in der finsternen Stunde, die den Köhler'schen Erben gehörige Mühle bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. — Die Entstehungsurache ist zur Zeit noch unbekannt.

Kreischa. Der Christmonat ist nun angebrochen. Das Fest der Liebe, das alle Herzen mit seinen Reizen erfüllt, rückt immer näher heran. Allerorts werden Vorbereitungen getroffen; Jeder denkt und sinnt, welche Gegenstände er kaufen, womit er erfreuen will. Bei den Einkäufen läßt man sich aber oft von dem Gedanken leiten, die Bedürfnisse müßten aus der Großstadt oder von größeren auswärtigen Versandgeschäften

bezogen werden. Die Veranlassung dazu sind meistens die „reichillustrierten“ Preis- und Waarenverzeichnisse, welche vor dem Feste in Masse verbreitet werden. Die im Ort wohnenden, sich redlich mühenden Gewerbetreibenden gehen dann oft leer aus. Und doch liegt das Gute oft so nahe! Müßten doch unsere Bewohner bei ihren Weihnachtseinkäufen unserer Gewerbetreibenden, die mit Aufwendung aller Kräfte bemüht sind, allen nur möglichen Bedürfnissen gerecht zu werden, nicht vergessen. Wir haben uns überzeugt, daß auch die hiesigen Geschäfte eine reiche Anzahl zu Christfesten sich eignende Gegenstände bergen. —

Possendorf. Weihnachten, das lieblichste der Feste, naht nun wieder und überall, in den Schulen, bei Christbescherungen, im trauten Familientreife, selbst im Concertsaale, ertönt von neuem der Gesang des herzinnigen Weihnachtsliedes: „Stille Nacht, heilige Nacht!“ Ueber die Entstehung dieses Liedes, welche vielleicht Vielen noch unbekannt sein dürfte, geben wir nachstehende Mittheilung: Nachforschungen haben ergeben, daß der Text dieses wunderbar schönen Gesanges 1818 von dem Oesterreicher J. Mohr gebichtet und am heiligen Abend desselben Jahres von einem Freund desselben komponirt wurde: Franz Gruber in Arnsdorf im Salzburgerischen. Dieser, geboren am 25. November 1787 in Hochberg in Oberösterreich, war Lehrer und Organist in verschiedenen Orten seines Vaterlandes, zuletzt Organist und Chordirektor (Kogens chori) in Hallein, der bekannten Salinenstadt an der Salzach und am Fuße des Dürrenberges, wo er am 7. Juni 1863 gestorben ist.

— Der Gutsbesitzer Herr A. Pießch aus Golberoda, welcher die Jagd auf Possendorfer Gemeindefur gepachtet hat, hielt am Mittwoch eine größere Jagd ab, wobei circa 50 Hasen erlegt wurden.

Dresden. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung der Sitzung der Zweiten Kammer am 4. Dez. bildete die Interpellation des Abg. Seyer und Gen., dahin gerichtet, ob die Staatsregierung von dem Erlaß der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 2. November d. J., das Verbot öffentlicher, gegen Gewerbetreibende gerichteter Berrufserklärungen betreffend, Kenntniß und Stellung zu demselben genommen habe. Staatsminister v. Köstiz-Ballwig erklärte, die Beantwortung der Interpellation ablehnen zu müssen, da infolge eines nach Maßgabe des Erlasses vorgekommenen Straffalles seitens des Angeschuldigten auf richterliche Entscheidung provoziert worden sei, die den eigentlichen Gegenstand der an die Regierung gerichteten Anfrage bildende Rechtsfrage mithin zur Zeit der gerichtlichen Entscheidung unterliege und er es daher nicht für zweckmäßig halte und seinerseits wenigstens Anstand nehmen müsse, diese Frage zum Gegenstand parlamentarischer Erörterung zu machen. Da ein vom Abg. Nebel gestellter Antrag auf Besprechung der Interpellation nicht ausreichende Unterstützung fand, so war damit die Angelegenheit erledigt. Der durch königl. Dekret Nr. 21 eingebrachte Nachtrag zu Kapitel 24 des Staatshaushaltsetats (Begründung eines neuen Polizeibezirks in Dresden anlässlich der bevorstehenden Einverleibung von Strehlen und Jschertitz) wurde ohne Debatte der Finanzdeputation A überwiesen und auf mündlichen Bericht der obengenannten Deputation der durch Nachtragsetat auf die Jahre 1888/89 geforderte Aufwand für Neubau einer Scheune beim Landstallamt zu Moritzburg mit gemeinjährig 12,116 M., welcher Betrag vom Reservefonds abzusetzen ist, ebenfalls ohne Debatte bewilligt. Zum Schluß ließ die Kammer auf Antrag der Beschwerde- und Petitionsdeputation eine Petition der Frau Auguste Wilhelmine verw. Schulze in Dresden um Ersatz des ihr angeblich bei einem Zwangsversteigerungsverfahren entstandenen Vermögensverlustes auf sich beruhen.

— Die Stiftungen für Schulzwecke, welche in der Zeit vom Juli 1888 bis 1889 bekannt geworden